

DIE STARS UNSERES KOLIK-SPECIALS

Dr. Gertjan Zeeuw



Studium der Tiermedizin
an der Ludwig-Maximili-
ans-Universität München.
Seit 2006 Partnerschaft
in der tierärztlichen Kli-
nik für Pferde Dr. Hell &
Dr. Zeeuw in Seester bei

Elmshorn (Schleswig-Holstein). Spezialge-
biet: unter anderem Kolikmedizin.

Janina Kwiedor-Jacobsen & Wumpi

Wumpis
Geschichte ist
wahr und macht
Mut, denn wie
man sieht:
Wumpi ist
wieder toptfit!



KOLIK –

Schmerzverdrehte Augen,
heftiges Wälzen – meistens leiden Pferde
stumm. Bei einer Kolik sind sie oft
regelrecht panisch vor Schmerzen.

Alarmstufe rot!

Koliken können ganz harmlos verlaufen oder aber einen tragischen Ausgang nehmen. Wumpi, der Star unseres Kolik-Specials, hatte Glück. Trotz schlechter Aussichten konnte er gerettet werden. Sein Beispiel und das anderer prominenterer Kolikpatienten zeigt, was heute alles geht in der Behandlung der gefürchteten Bauchschmerzen.

TEXT: Dominique Wehrmann





Ein Klassiker unter den Koliksymptomen: unruhiges Scharren.

Koliksymptome erkennen

Pferde reagieren individuell unterschiedlich auf Schmerzen. Doch eine oder mehrere folgender Verhaltensweisen sind meistens Hinweise auf Bauchschmerzen:

- Futterverweigerung
- Teilnahmslosigkeit
- Unruhiges Umherwandern
- Liegen zu ungewöhnlichen Zeiten
- Hundartiges Sitzen, auf dem Rücken liegen
- Scharren
- Zum Bauch sehen
- Flehmen
- Aufstampfen/gegen den Bauch treten
- Hinwerfen
- Heftiges Wälzen
- Keine oder sehr starke Darmgeräusche
- Kein Absetzen von Kot oder Urin
- Schweißausbrüche
- Störungen der Atmung
- Kreislaufstörungen

Achtung: Wie stark das Pferd seinen Schmerzen Ausdruck verleiht, sagt nichts darüber aus, ob es sich um eine gefährliche oder vergleichsweise harmlose Kolik handelt. Manche Pferde setzen auch etwas Kot ab oder fressen ein bisschen. Trotzdem kann es sich um eine gefährliche Verstopfung handeln.

Verwechslungsgefahr: Unter dem Sammelbegriff Kolik versteht man jede Art des Bauchschmerzes. So können auch Probleme der Blase und bei Stuten des gynäkologischen Bereiches Koliksymptome auslösen. Der Tierarzt kann jedoch schnell unterscheiden, wo die Wurzel des Übels sitzt.

Wumpis Wunder

Wumpi ist ein echtes Dressurtales und hat „nur Blödsinn im Kopf“, wie seine Besitzerin Janina immer meint. Dass der Wallach inzwischen sein fünftes Lebensjahr erreicht hat, verdankt er einer Fügung des Schicksals, einer Besitzerin mit Ahnung sowie Tierärzten, die schnell und richtig gehandelt haben.

Samstag vor etwa einem Jahr, ein brütend heißer Tag. Es ist zwölf Uhr Mittags. Janina beschließt, auf dem Weg zum Frisör einen Zwischenstopp am Stall einzulegen – „nur um Wumpi kurz zu puscheln.“ Der steht seit neun Uhr morgens auf der Koppel, gemeinsam mit Kumpels aus seinem Stall bei Hamburg. Sorgsam darauf bedacht, in ihrem kurzen Rock und mit eleganten Sandaletten die Dunghaufen und Maulwurfshügel auszulassen, marschiert Janina auf die Weide. Ein Blick auf ihr Pferd lässt sie stutzen. Während Wumpis Stallkollegen sich trotz Hitze das Gras schmecken lassen, steht er teilnahmslos herum. Als er dann noch nicht einmal von der Möhre

Notiz nimmt, die Janina ihm hinhält, ist klar: Da stimmt was nicht! Wumpi macht für Möhrchen nämlich sonst so ziemlich alles. Janina fackelt nicht lange, zieht ihren Gürtel aus dem Rock, schlingt ihn Wumpi um den Hals und führt das Sorgenkind in den Stall.

Die Miteinsteller mustern sie skeptisch. „Der ist nicht in Ordnung“, erklärt Janina. „Ach, was du immer hast. Es ist heiß, darum haben die heute keinen Appetit.“ Doch Janina lässt sich nicht beirren, sie kennt ihr Pferd. Der Tierarzt wird gerufen. 20 Minuten braucht er, bis er da ist. Zeit, in der sich Wumpis Zustand zusehends verschlimmert. War er zuerst nur teilnahmslos, fängt er jetzt an →

Warum ist Führen hilfreich?

Führen hält den Kreislauf in Schwung, bis der Tierarzt kommt, und regt die Darmtätigkeit an.

Darf das Pferd sich wälzen?

„Von der Annahme, dass das Wälzen bei einer Kolik eine Darmverschlingung provoziert, ist man inzwischen abgerückt“, berichtet Dr. Gertjan Zeeuw. Meistens seien Darmkrämpfe die Ursache für Koliken, bei denen ohnehin die Gefahr einer Verschlingung besteht. Manchmal drehe der Darm sich beim Wälzen sogar zurück. Jedenfalls verschafft sich das Pferd beim Wälzen Erleichterung. Doch Achtung: Man sollte darauf achten, dass es sich oder andere dabei nicht gefährdet und grundsätzlich besteht die Gefahr, dass das Pferd nicht mehr aufstehen will. Dann wieder zum Aufstehen motivieren.



Foto: Sorge

Was tun bei Kolik-Anzeichen?

Auch wenn es womöglich nur ein leichtes Unwohlsein ist, rät Dr. Gertjan Zeeuw, bei ersten Anzeichen einer Kolik den Tierarzt zu rufen. Der Grund: Die Zeit spielt eine große Rolle in der Frage, ob ein Pferd bei einer schweren Kolik zu retten ist oder nicht. Darum rät er zu folgenden Maßnahmen:

- 1 PAT-Werte bestimmen (Puls, Atmung, Temperatur. Tipp: Einen Zettel mit den normalen Ruhewerten Ihres Pferdes in den Spind hängen), damit man sie dem Tierarzt am Telefon mitteilen und er den Ernst der Lage einschätzen kann.
- 2 Jegliche Aufnahme von Futter oder Wasser unterbinden!
- 3 Führen Sie das Pferd, am besten in der Reithalle, wo es sich wälzen und hinlegen kann, ohne sich selbst oder andere zu verletzen.
- 4 Kot- bzw. Harnabsatz beobachten.
- 5 Prüfen, ob Auto und Anhänger für einen eventuellen Transport in die Tierklinik zur Verfügung stehen.

Mit einem Stethoskop hört der Tierarzt, ob die Darmgeräusche unnatürlich verändert sind.



Foto: Lafrentz

Neuheit



AKO POWER PROFI Digital



Die neuen, intelligenten Elektrozaungeräte von AKO, produziert gem. der neuen Sicherheitsnorm:

- ▶ Alarmfunktion überwacht den Zaun permanent, löst bei Dauerberührung Alarm aus und verlangsamt die Impulsfolge

TOP LINE plus

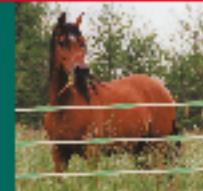
5x mehr Power im Zaun als bisher
= 5x mehr Sicherheit durch den neuen hochleitfähigen Leiterdraht TriCOND – bei AKO Band und Seil



Gratis Katalog anfordern:
(Verkauf über den Fachhandel)



AKO-Agrartechnik GmbH & Co. KG
Karl-Maybach-Str. 4
D-89238 Wangen-Geislar
info@ako-agrar.de
www.ako-agrar.de
+49 (0) 7520/8660-0



zu scharren, stampft mit den Hufen auf, will nicht stillstehen und flehmt. Jetzt gibt es gar keine Zweifel mehr: Wumpi hat Schmerzen und zwar heftige! Janina vermutet eine Kolik und als der Tierarzt endlich eintrifft, bestätigt er den Verdacht. Noch während sein Arm zwecks Untersuchung des hinteren Bauchhöhlen-Drittels (Rektalisierung) in Wumpis After steckt, fragt er: „Hat Ihr Auto eine Anhängerkupplung?“ Wumpis Dickdarm ist aufgegest



Foto: HIM/Slawik

Unnatürliche Stellung und Appetitlosigkeit deuten auf Bauchschmerzen hin.

und hat sich schon verlagert. Jetzt zählt jede Minute! Während der Tierarzt Wumpi eine schmerzstillende und entkrampfende Spritze gibt, hängt Janina in Windeseile ihren Anhänger ans Auto. Wumpi steigt glücklicherweise brav auf den Anhänger und los geht's in Richtung Tierklinik Hell und Zeeuw bei Elmshorn in Schleswig-Holstein. Hier operiert man sehr viele Koliker. Dementsprechend erfahren und versiert sind sowohl die Ärzte als auch das Personal. Das ist von entscheidender Bedeutung bei der Wahl der Klinik.

Nicht alle Koliker müssen sofort in die Klinik. Meist versucht der Haustierarzt zunächst, das Problem mit krampflösenden und schmerzstillenden Spritzen in den Griff zu bekommen (Siehe Seite 74, „Was wird dem Pferd gespritzt“). Doch wenn das Pferd auf die Behandlung nicht anspricht oder nach kurzer Zeit wieder Schmerzsymptome zeigt, sollte man in die Klinik fahren. So lange der Kreislauf noch stabil ist, überstehen die Pferde den Transport besser.

Baueingeweide

Zwölffinger-, Leer- und Hüftdarm gehören zum Dünndarm, darauf folgen Blind-, Grimm- und Mastdarm, die zum Dickdarm gezählt werden. Die Zahlen beschreiben die Reihenfolge, die das Futter vom Magen bis zum Mastdarm nimmt.

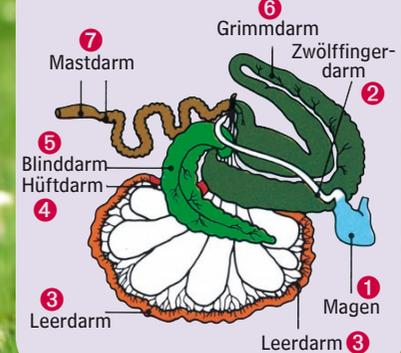


Foto: www.amd.nl

Häufige Kolikformen und ihre Auslöser

Circa 70 Prozent aller Kolikfälle betreffen den Dick- und ca. 30 Prozent den Dünndarm. Häufige Formen sind:

- **Verstopfungen im Dickdarm**, mögliche Ursachen: meist Haltungsfehler (zu wenig Heu, zu viel Stroh, zu wenig Wasser), Überfressen, schlechtes Kauen (regelmäßig Zähne kontrollieren!). Selten aber auch möglich: Abszesse, die sich durch schädliche Bakterien bilden, die sich im Darm angesammelt haben (selten, z. B. Druseerreger, die keine typischen Drusesymptome ausgelöst haben, aber dennoch im Körper verblieben sind), Blutergüsse nach Fohlengeburten, die sich abkapseln (selten). Achtung: Dickdarmkoliken verlaufen manchmal milde und können sich über Tage hinziehen. Zwischendurch gibt es Phasen, in denen das Pferd beschwerdefrei, aber dennoch nicht gesund ist. Krankheitsverlauf kann kompliziert sein, Heilungschancen gut. Problematisch sind Dickdarmentfernungen, da das Pferd hier jeden Zentimeter für die Verdauung braucht.
- **Verstopfungen im Dünndarm**, mögliche Ursachen: falsches Futter (z.B. Rasenmähergras), Fettgeschwulste, die sich am Gekröse (Netzgewebe, an dem der Dünndarm in vielen Windungen in der Bauchhöhle aufgehängt ist) sammeln und den Dünndarm einschnüren, Spulwürmer, natürliche Engpässe. Bei dieser Art von Koliken muss recht häufig operiert werden, dann jedoch recht gute Heilungsaussichten.
- **Krampfkolik**, mögliche Ursachen: Stress, Futterumstellung, Magengeschwüre, Parasiten.

Krankheit kann im Anfangsstadium spontan heilen oder durch entsprechende Maßnahmen (Tierarzt!) gestoppt werden. Handelt man zu spät, kann es zu Darmverschlingungen und -verlagerungen, Gekröseissen etc. kommen.

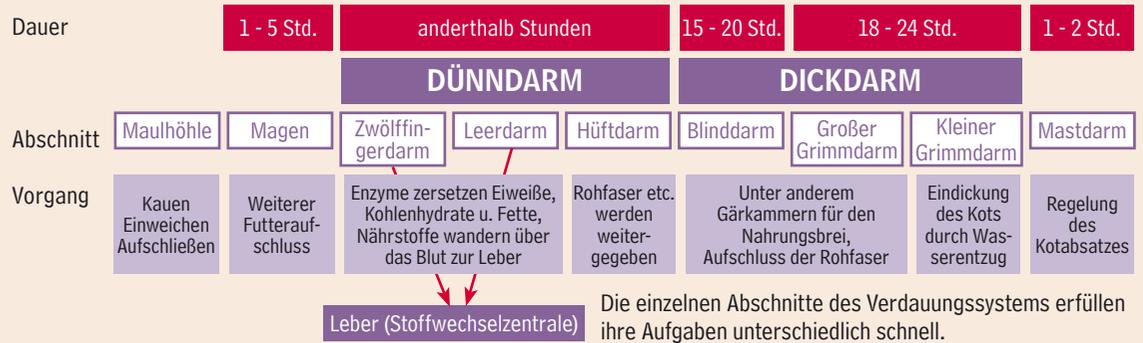
- **Gaskolik**, mögliche Ursachen: primär durch blähende Futtermittel (z.B. Rasenmähergras, Mais, Rüben, Kartoffeln, Brot), sekundär als Folge eines Darmverschlusses. Bei primärer Ursache recht gute Heilungschancen.
- **Sandkolik**, mögliche Ursachen: Bei einer Sandkolik sammelt sich oft über mehrere Monate Sand im Dickdarm an, und wird von dort aus aufgrund des Gewichtes nicht weitertransportiert. Mögliche Ursachen: Magenprobleme, Langeweile, evtl. Mineralstoffmangel, abgraste Weiden, so dass Pferde „aus Versehen“ Sand fressen. Große Sandmengen im Darm können Rotationen von Teilen des Dickdarms begünstigen, die operiert werden müssten.
- **Darmverschluss**, mögliche Ursachen: evtl. Tumore, die sich am Darm ansiedeln und milde Koliken verursachen (Untersuchung, wenn alle anderen Ursachen ausgeschlossen wurden, mittels einem minimalinvasiven Eingriff, bei dem man an beiden Seiten der Flanke in getrennten Sitzungen mit einem Endoskop ins Pferd hineinschaut), Lähmungen oder Verkrampfungen des Darms, wenn die Muskulatur nicht mehr arbeitet. Recht gute Heilungschancen bei rechtzeitiger Behandlung.
- **Darmdrehung/-verschlingung**, mögliche Ursachen: Fehlgärungen, das Verhältnis der „guten“ Darmbakterien, die für die Verdauung

des Futters verantwortlich sind und sozusagen ständig pupsen, kippt zu Gunsten „böser“ Bakterien, so dass der Darm aufgest und aufsteigt, weil er in der Bauchhöhle nicht befestigt ist. Wenn dann noch ein anderer Teil wegen Überladung absinkt, kann der Darm sich leicht verschlingen. Ursache für das Auftreten eines Missverhältnisses der Bakterien: schlechtes Futter und Futterumstellung. Merke: Das Pferd ist KEIN Feinschmecker. Am besten frisst es jeden Tag dasselbe Futter. Bei rechtzeitiger Operation gute Heilungschancen.

- **Darmeinklemmung**, mögliche Ursachen: Lücken in der Bauchmuskulatur oder andere unnatürlich Öffnungen in der Bauchhöhle, in denen der Darm sich verfangen kann, bei Hengsten Abrutschen des Darms in den Hodensack. Operation unausweichlich.
- **Magenüberladung**, mögliche Ursachen: Überfressen, Störungen am Magenausgang, bei Dünndarmproblemen: Rückfluss der Verdauungssäfte des Dünndarms. Weil Pferde sich nicht übergeben können, dehnt der Magen sich aus (bis zu 40 Liter) und kann platzen. Der Futterbrei ergießt sich in den Bauchraum und infiziert die Organe, das führt zum Tod.

Was die Zuordnung von Symptomen zu einer bestimmten Kolikform angeht, warnt Dr. Zeeuw vor Verallgemeinerungen: „Jede Kolik ist als Individuum anzusehen und unter Berücksichtigung des Gesamtbildes entsprechend zu beurteilen und zu behandeln. Und zwar rechtzeitig durch den Tierarzt!“

Der Verdauungsvorgang



Die Verdauung überwiegend im Stall gehaltener Pferde muss langsam an Gras gewöhnt werden.

Wieso soll man die Pferde anweiden?

Nach dem Winter muss die Darmflora langsam darauf vorbereitet werden, dass sie wieder sehr eiweißhaltiges Grünzeug zu verdauen hat. Viele Pferde sind auch so gierig auf das frische Grün, dass sie sich überfressen und schon deshalb Bauchschmerzen bekommen. **Tipp:** Maulkorb, z.B. „Greenguard“, mit dem die Pferde weniger fressen, aber noch saufen können. Ansonsten gilt: Die Pferde zunächst stundenweise (empfindliche Pferde halbstundenweise) auf stallnahe Weiden stellen und dies langsam steigern. Kraftfutter reduzieren beim Anweiden.

Warum ist Raufutter so wichtig?

Heu, so viel das Pferdeherz begehrt, ist das beste Mittel, um Magen-Darm-Erkrankungen vorzubeugen. Als Minimum für Sportpferde gilt: täglich 1,5 kg Heu pro 100 kg Lebendgewicht. Die Darmflora des Pferdes ist von Natur aus darauf ausgerichtet, Heu zu verdauen. Einwandfreies (!) Raufutter liefert Energie, regt die Pferde zum Kauen an und damit zum Einspeichern der Nahrung, beugt einer Übersäuerung des Magens vor, macht satt und hilft gegen Langeweile in der Box. In freier Wildbahn nehmen die Pferde bis zu 16 Stunden lang Nahrung auf. Sie haben daher einen ausgeprägten Fresstrieb, den man mit Heu am besten befriedigt. **Tipp:** Mit engmaschigen Heunetzen haben die Pferde länger etwas zu tun.



Wünschen Sie sich eine
bessere Kommunikation
mit Ihrem **Partner?**



Setzen Sie auf die **KK-Ultra-Gebisse** mit der **Maul-Wohlfühl-Wirkung!**

KK-Ultra-Gebisse sind spezialisiert auf die sensible Hand-Maul-Kommunikation. Durch die patentierte 45°-Drehung des Mittelstücks schmiegt sich das Gebiss perfekt in die Zungenmitte und an die Zungenseiten.

So kommen Ihre Zügelhilfen dort an, wo sie vom Pferd am besten erfüllt und verstanden werden.



Eine Innovation aus dem Sprenger Entwicklungs-Center.

HS SPRENGER
www.sprenger.de



Die Fahrt in die Klinik – Das sollten Sie beachten!

Binden Sie das Pferd auf dem Anhänger nicht zu kurz an, damit es sich nicht aufhängen kann, sollte es sich hinwerfen. Wenn es das doch tut: Nerven bewahren, weiterfahren! Nehmen Sie einen versierten Helfer mit.

Tipp: Nichts ist schlimmer als ein totkrankes Pferd und keine Transportmöglichkeit. Organisieren Sie daher einen Aushang mit Telefonnummern von Transportunternehmen oder vielleicht auch netten Stallkameraden, die bereit sind, Auto und/oder Anhänger zu verleihen.

Foto: HIM/Slawik

In der Klinik

Machen Sie sich darauf gefasst, dass man Ihnen in der Pferdeklinik eine existenzielle Frage stellt: Soll operiert werden, oder nicht? Eine Operation inklusive Nachbehandlung ist nicht günstig. Doch die Chancen auf eine vollständige Genesung des Kolikpatienten stehen heutzutage recht gut.

Als Janina mit dem kranken Wumpi auf dem Anhänger auf den Hof der Klinik rollt, erwartet man sie bereits. Wumpi hat sich glücklicherweise nicht auf dem Anhänger hingeworfen, was durchaus vorkommen kann (siehe Kasten links). Etwas steif und mühsam kommt er die Anhängerrampe hinunter. Normalerweise würde er sich jetzt erst neugierig in der fremden Umgebung umschauen und nach Kumpels wiehern. Heute nicht. Mit hängendem Kopf, traurigem Blick und leicht hochgezogenem Bauch tapert er hinter seiner

Besitzerin her in den Untersuchungsraum. Dort muss er in einen Zwangsstand, in dem er von allen Seiten zwischen halbhohe massiven Holzwänden eingekleimt ist. Eine Vorsichtsmaßnahme, Tierärzte hängen an ihrem Leben und manche Patienten sind recht ungeduldig bei der Untersuchung. Noch einmal muss Wumpi die unangenehme Rektaluntersuchung über sich ergehen lassen. Der Kliniktierarzt, Dr. Gertjan Zeeuw, bestätigt die Diagnose seines Kollegen: Der Darm ist stark aufgegastr und hat sich verlagert. Wumpi bekommt noch

Oft schon die Lösung: schmerzstillende und entkrampfende Spritzen.

Warum löst Stress Koliken aus?

Bei Stress reagiert das vegetative Nervensystem sofort und versetzt das Pferd in Fluchtbereitschaft. Die Botenstoffe Adrenalin und Noradrenalin werden ausgeschüttet. Das Blut wird in Sekundenschnelle in die Beine gepumpt. Dem Verdauungsapparat steht dann weniger Blut zur Verfügung, was die Verdauung bereits beeinträchtigt. Außerdem kann es durch den raschen Blutentzug zu einem Darmkrampf kommen. Wenn man daher weiß, dass das Pferd häufig stressigen Situationen ausgesetzt ist (Turnier- oder Showpferde), sollte man den Verdauungsapparat durch die entsprechende Ernährung (s. Kasten S. 79: „So beugen Sie Koliken vor“) unterstützen.

Was wird dem Pferd gespritzt?

Krampflösende und schmerzstillende Mittel. Da Koliken sich meistens aus einem Darmkrampf entwickeln (s. Kasten rechts), können die Medikamente manchmal schon ausreichen, um die normale Darmtätigkeit wieder in Gang zu setzen. Wenn das Pferd auf die Medikamente nicht reagiert, muss operiert werden.

Wozu dient die Nasen-Schlund-Sonde?

Mit der Nasen-Schlund-Sonde wird der Zustand des Magens überprüft. Der Mageninhalt hilft dem Tierarzt bei der Diagnose. „Sauer“ Magenflüssigkeit wäre normal. Alkalische Flüssigkeit sind Verdauungssäfte, die aus dem Dünndarm zurück in den Magen geflossen sind, wenn es einen „Stau“ im Dünndarm gibt, etwa weil ein Darmteil abgeknickt ist etc. Letzteres ist lebensgefährlich, da die Magenklappe sich beim Pferd nur in eine Richtung öffnen kann (das ist der Grund, weshalb Pferde sich nicht übergeben können). Die Flüssigkeit sammelt sich so lange im Magen, bis er platzt. Das Pferd stirbt. Daher muss der Magen ausgepumpt werden.



Foto: HMM/Slawik

Sauer oder alkalisch? Der Geruch des Mageninhalts hilft dem Tierarzt bei seiner Diagnose.

einmal eine schmerzstillende und entkrampfende Spritze. Angenehm wird es für ihn dadurch aber nicht. Eine Helferin verpasst ihm eine Nasenbremse und der Tierarzt holt einen langen gelblichen Plastikschlauch von etwa dem Durchmesser eines 20 Cent-Stückes. Der wird Wumpi nun durch die Nüstern in den Magen geschoben. Mit der sogenannten „Nasen-Schlund-Sonde“ kann der Tierarzt feststellen, ob sich im Magen die saure Magenflüssigkeit befindet, wie es normal ist, oder ob sich womöglich alkalische Verdauungssäfte aus dem Dünndarm dort

angesammelt haben. „Ich kann es riechen, ob der Mageninhalt sauer oder alkalisch ist“, erklärt Dr. Zeeuw. Bei Wumpi riecht der Tierarzt saure Magenflüssigkeit. Der Dünndarm scheint also in Ordnung zu sein (zur Erläuterung der Untersuchungsschritte: siehe Kasten oben). Inzwischen hat man Wumpi einen Venenzugang gelegt. Er muss an den Tropf. Nach der Infusion wird der Wallach erstmal in eine helle geräumige Box gebracht, die bereits dick mit frischen Sägespänen eingestreut wurde. Hoffentlich beruhigt er sich jetzt, denn sonst muss er „unters Messer“.

Darmkrämpfe

Viele Koliken sind die Folge eines Darmkrampfes. Der kann bei Irritationen des vegetativen Nervensystems entstehen, das für die automatisch ablaufenden Prozesse im Körper verantwortlich ist (z.B. die Darmtätigkeit). Im Bereich des Verdauungstraktes ist es anfällig für Störungen. Dann werden die peristaltischen Wellen (Darmbewegung) im Pferdedarm zunächst häufiger und intensiver. Andere Darmteile spannen und verkrampten sich. Der Krampf dehnt sich aus, bis der Darm nicht mehr arbeitet.

Das Pferd kann nicht mehr äppeln, der Kot staut sich an. Das nennt man einen spastischen Darmverschluss. Daraus können sich verschiedene Kolikarten entwickeln (Verstopfungen, Blähungen, Darmverlagerungen wie -drehungen, -verschlingungen und -einklemmungen). Das Gegenstück ist der mechanische Darmverschluss, der entsteht, wenn der Darm sich verlagert und sich z.B. am Milz-Nieren-Band aufhängt. Der Darm wird dann sozusagen stranguliert. Ebenso spricht man von einem mechanischen Darmverschluss, wenn durch unnormal intensive Darmbewegungen Futterreste etc. von einem weiten in einen

engeren Darmtrakt gedrückt werden und dort für eine Verstopfung sorgen. Eine weitere Möglichkeit, die zu einem Darmkrampf führen kann, sind Durchblutungsstörungen im Darm (z.B. durch Blutgerinnsel in den Darmarterien oder wandernde Strongylidenlarven in den kleinsten Gefäßen der Darmwand). Der Darm wird nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Je nachdem, wie ausgedehnt die Durchblutungsstörung ist, kommt es zu mehr oder weniger starken Krämpfen. Die Folge kann ein Verschluss sein, Dauerkrämpfe oder stark gespannte Bewegungen des Darmes.

Störungen des vegetativen Nervensystems als Ursache für Koliken

Das vegetative Nervensystem ist die körpereigene „Schaltzentrale“ für automatische ablaufende Prozesse wie die Atmung oder auch die Darmtätigkeit. Folgendes sind „Störfaktoren“, die die Steuerung durcheinanderbringen und für die besonders der Darm anfällig ist:

- **Wetterwechsel** (schwül-warme Luft-Fronten, Kaltluft-Fronten, sehr starke Sonneneinstrahlung und große Hitze z.B. bei Föhnwetter im Alpenvorland. Bereits 1929 haben Wissenschaftler in Wien einen Zusammenhang zwischen Koliken und feinsten Luftdruckveränderungen gesehen, die auftraten, ehe zehn bis zwölf Stunden später eine Westwetterfront aufkam)
- **Überanstrengung**
- **Stress**
- **Seltene, aber mögliche Ursache:** Bewegungseinschränkungen in der Wirbelsäule. Tierärztin und Chiropraktikerin Inga Peveling von der Praxis Moffatt & Peveling erklärt: „Das vegetative Nervensystem entlang der Wirbelsäule steuert die Funktion der Organe, auch die des Magen-Darm-Traktes. Werden die Nerven z.B. durch eine Funktionsstörung der Wirbelsäule irritiert, sind die Signale, die sie an „ihr“ Organ senden, fehlerhaft. Es kann zu einer Über- oder Unterfunktion kommen.“
- **Unregelmäßige Arbeit**
- **Erkältungen**

Bauchweh bei Alf

Prominentes Pferdebeispiel, bei dem allein die Infusion (Ringer-Lösung*) die Lösung brachte, ist Mistral Hojris (Alf) von der Britin Laura Bechtolsheimer.

Vor ihrem Start beim Wiesbadener Pfingstturnier zeigte der dreifache Silbermedaillen-Gewinner der Weltreiterspiele in Kentucky plötzlich Koliksymptome. Mit Medikamenten hätte Laura nicht starten dürfen. Also versuchte der Tierarzt es mit Infusionen. Das hat geklappt. Die beiden gewannen den Grand Prix und wurden Zweite im Special. Laura Bechtolsheimer sagt: „Eigentlich ist Alf immer sehr cool und relaxt bei Transporten und auch auf dem Turnier. Aber in Wiesbaden war es sehr schwül. Wahrscheinlich hatte er zu wenig getrunken.“

* Ein Liter destilliertes Wasser mit 8,6 g Natriumchlorid, 0,3 g Kaliumchlorid und 0,33 g Calciumchlorid

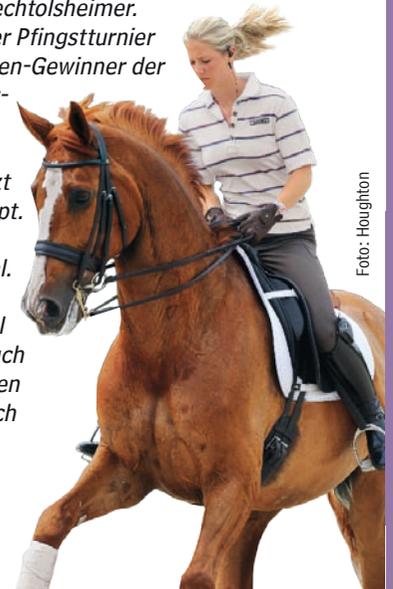


Foto: Houghton



Bereits in Narkose, wird das Pferd mit einer Art Kran in den OP-Saal gebracht.

Foto: www.arnd.nl

Letzter Ausweg: OP

Ob ein Pferd sich von einer Kolikoperation erholt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Ob Wumpis Prognose günstig ist?

Bereits nach kurzer Ruhephase in der Box beginnt Wumpi wieder nervös zu kreiseln. Er gast zunehmend auf. Das sieht man an seinem Bauch. Der ist zwar auch sonst ganz stattlich, aber diesmal ist es nicht die Kugel am Unterbauch, sondern der obere Teil, der langsam die Ausmaße eines Fesselballons anzunehmen scheint. Mittlerweile ist es sechs Uhr abends und Janina ist mit ihren Nerven am Ende. Wumpi auch. „Es tut mir leid, aber jetzt

können wir nur noch „aufmachen“ erklärt der Tierarzt. Wollen Sie das?“ „Ja, natürlich!“, sagt Janina. So natürlich ist das nicht, denn eine Operation ist immer ein Risiko und das scheuen manche Besitzer. Das hat nichts mit Grausamkeit zu tun, sondern in manchen Fällen auch mit Vernunft. Wumpi ist jung und gesund. Er hat gute Chancen, dieses Szenario zu überleben – wenn jetzt schnell gehandelt wird. Kaum hat Janina ihre Unterschrift unter die Einverständniserklärung



Rollend und gluckerd soll der Pferdedarm auf der linken Seite klingen.

Aufschlussreiche Laute

Die Arbeit des Pferdedarms ist hörbar. Ein gesunder Darm klingt auf der linken Seite rollend und gluckerd. Auf der rechten Seite ist in regelmäßigen Abständen ein sprudelndes Geräusch zu hören, das entsteht, wenn der Futterbrei aus dem Dünn- in den zum Dickdarm gehörenden Blinddarm schießt. Bei einer Störung im Magen-Darm-Trakt verändern sich diese Geräusche oder setzen aus.

Gibt es Alternativen zur OP?

Bei Verlagerungen des Dickdarms über das Milz-Nierenband kann man die Pferde in Vollnarkose mit einer speziellen Technik wälzen. „Diese Methode ist oft erfolgreich“, berichtet Dr. Zeeuw. „Auch hier gilt: Je früher desto besser.“ Bei starken Aufgasungen kann man außerdem den Blinddarm von außen punktieren und so gewissermaßen „die Luft rauslassen“. Gast das Pferd danach jedoch erneut auf, kommt man um eine Operation nicht herum.

Foto: www.arnd.nl

zur OP gesetzt, macht sich das Klinik-Team auch schon bereit. Wumpi muss „abgelegt“, also in Narkoseschlaf versetzt werden. Für die Operation wird er auf den Rücken gedreht. Der OP-Tisch ist gut gepolstert, damit Herz, Lunge und Wirbelsäule nicht zu sehr belastet werden, wenn das Pferd für die bis zu zweieinhalb Stunden dauernde Operation in unnatürlicher Rückenlage verharrt. Normalerweise stehen vier Leute am OP-Tisch: der Operateur, ein Anästhesist, der die Narkose und die Körperfunktionen (Herz, Kreislauf, Atmung) überwacht, sowie zwei Assistenten. Entlang der Bauchnaht (Linea Alba) wird zunächst ein kleiner Schnitt gemacht. Der Operateur greift in die Bauchhöhle und tastet nach der Störstelle. Erst

wenn die genau lokalisiert ist, wird der Schnitt erweitert. Auf diese Weise wird nicht unnötig viel langsam heilende Bauchmuskulatur zerstört. Der betroffene Darmteil wird aus der Bauchhöhle herausgezogen, auf einer sterilen Folie ausgebreitet und dann entwirrt, wenn er verschlungen war. Danach wird der Darminhalt in Richtung Dickdarm massiert, um Durchblutung und Darmtätigkeit anzuregen. Ist der Darm bereits abgestorben und dunkel verfärbt, muss der betroffene Teil entfernt werden. „Bis zu einem Drittel des Darms können wir ausschneiden“, erklärt Dr. Zeeuw. „Aber je weniger, desto besser. Und Teile des Dickdarms zu entfernen, ist extrem problematisch. Es wird zwar gemacht, aber die Aussichten auf Heilung sind eher gering, da

das Pferd jeden Zentimeter seines Dickdarms benötigt, weil hier der Großteil der Verdauung stattfindet.“ Hat man es wie bei Wumpi „nur“ mit einer Verstopfung und Verlagerung des Darms zu tun, wird ein seitlicher Schnitt in die Darmwand vorgenommen, um die Blockaden zu entfernen. Bei Wumpi war es eine große Menge Gras. Es kann sich aber auch um Sand oder anderes handeln, was die Darmpassage behindert. Dann wird der Darm gespült und der Schnitt vernäht. Dabei muss die Naht ganz glatt sein. Kleine Falten etc. könnten eine erneute Verstopfung verursachen. Schließlich wird der Darm in die Bauchhöhle zurücksortiert und die Öffnung wird Gewebeschicht für Gewebeschicht sorgfältig verschlossen.

SPITZEN-REITER

Karrieresprung berufsbegleitend

Manager im Pferdesport (IST)

OP – Chancen und Risiken

„Pauschal kann man das Risiko bei Kolik-Operationen nicht beurteilen“, erklärt Dr.

Zeeuw. „Das hängt von mehreren Faktoren ab: dem Alter des Patienten, der körperlichen Verfassung und auch davon, wie lange die Kolik bereits andauert. Denn wenn sich der Darm verschlungen hat oder irgendwo eingeklemmt ist, kann er absterben, weil die Durchblutung unterbrochen ist. Müssen wir abgestorbene Darmteile entfernen, steigt das OP-Risiko und die Gefahr, dass das Pferd sich nicht erholt. Darum sagen wir immer, „Die Sonne darf nicht auf- und untergehen zwischen dem Auftreten der Kolik und dem Eingriff.“ Es gilt also: Je früher die OP, desto besser die Heilungschancen. Darum rät Dr. Zeeuw bei nicht eindeutiger Diagnose und wenn die Medikamente nicht anschlagen immer zur OP – sofern der Allgemeinzustand des Pferdes stabil ist. Ultraschall- oder Röntgenaufnahmen, um sich ein genaueres Bild vom Geschehen im Bauchraum zu machen, hält er nicht für sinnvoll. Bis man auf diese Weise festgestellt hat, dass eine Darmverschlingung vorliegt und bis das Pferd dann auf dem Tisch liegt, kann der Darm bereits abgestorben sein. Man hat doppelte Kosten und die Wahrscheinlichkeit, dass das Pferd ganz gesund wird, sinkt.

Meistens schlägt die konservative Behandlung jedoch ohnehin an. Man geht davon aus, dass 80 Prozent der eingewiesenen Pferde mit Medikamenten geholfen werden kann und nur 20 Prozent operiert werden müssen. Hinsichtlich der Erfolgchancen einer OP gibt es Schätzungen von 2002, die besagen, dass 90 Prozent der operierten Pferde wieder gesund werden. „Die Operationsmethoden werden immer feiner, die Chirurgen immer versierter“, erklärt Dr. Zeeuw. „Besonders wichtig ist aber auch, dass die Nachsorge immer besser wird. Wir haben es kaum noch mit entzündeten Narben oder gar Bauchhöhlen zu tun.“



Fotos: www.rmd.nl, Rau

Ein verlagertes, verdrehtes oder verschlungenes, aber noch gut durchblutetes Darm (oben) wird wieder an die korrekte Position geschoben.



Anerkannte Abschlüsse
 IST-Studieninstitut
 0271/6 66 68-9 | www.ist.de

IST Bildung, die bewegt

Die Zeit danach

Empfehlungen der Klinik Hell & Zeeuw ...

1. ... Nach einer normalen Kolik

- Spänebox
- Viel Heu über den Tag verteilt füttern (Tipp: Heunetz).
- Kraftfutter auf mindestens drei Mahlzeiten verteilen (Mash, gequetschter Hafer, Müsli mit wenig Pellets) einmal täglich eine Tasse Leinöl über das Kraftfutter geben (Keine anderen Öle! Können die mikrobielle Aktivität im Darm reduzieren oder stören!)
- Viele Möhren füttern.
- Einmal täglich ein Medikament, das die Darmflora unterstützt (z.B. Plantaferm).
- Die Arbeit über zwei bis drei Tage langsam wieder auf das normale Maß steigern.

2. ... Nach einer Kolikoperation

- Spänebox
- Gutes Heu zur freien Verfügung.
- Kraftfutter immer erst nach dem Raufutter.
- Kraftfutter auf mindestens drei Mahlzeiten pro Tag verteilen (Mash, gequetschter Hafer, Müsli mit wenig Pellets).
- Einmal täglich eine halbe Tasse Leinöl (kein anderes Öl!) über das Kraftfutter.
- Viele Möhren, keine Leckerlies, Äpfel, Bananen, Brot
- Einmal täglich ein Medikament, das die Darmflora unterstützt (z.B. Plantaferm).
- Zweimal pro Tag den Wundbereich mit einem sauberen Tuch reinigen, danach Desinfektionsspray auftragen.
- Alle 14 Tage den Haustierarzt die Wundheilung kontrollieren lassen.
- Wenn die Wundnaht vollständig verschlossen ist und der Tierarzt dies bestätigt hat, darf das Pferd vorsichtig und nach Plan (siehe unten) antrainiert werden.

3. Bewegungsprogramm nach OP

Mindestens vier Wochen lang absolute Boxenruhe!
5. Woche: Einmal täglich 15 bis 20 Minuten Schritt führen oder reiten, keine engen Wendungen!
6. Woche: Einmal täglich 30 Minuten Schritt.
7. Woche: Einmal täglich 40 bis 50 Minuten Schritt.
8. Woche: Einmal täglich 40 bis 50 Minuten Schritt, einige Male die lange Seite herunter traben, keine engen Wendungen (Ecken vermeiden!)
9. und 10. Woche: Eine Stunde Schritt, fünf bis zehn Minuten Trab, das Pferd darf auf ein kleines Paddock.

Dieser Plan ist ein Beispiel. Die Anweisungen von Dr. Anna Rötting von der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo) lauten etwas anders. Dort dürfen die Pferde nach zwei Wochen wieder vorsichtig im Schritt geführt werden. Nach einem Monat dürfen sie auf ein kleines Paddock (vorausgesetzt, sie bocken nicht los) und nach zwei Monaten darf mit dem Antrainieren begonnen werden. „Wichtig ist, dass die Bauchnaht sicher verheilt ist!“ **Tipp:** Weil Janina weiß, wie temperamentvoll Wumpi ist, hatte sie ihn zum Antrainieren in ein Rehabilitationszentrum für Pferde gegeben. Dort hat Wumpi seine ersten Schritte in einem Aquatrainer gemacht, wo seine Energie durch die Anstrengung des Wassertretens gebremst wurde.



Wie sollten Pferdeäpfel aussehen?
Der Kot gibt Aufschluss über die Ernährung des Pferdes. Pferdeäpfel sollten gut geballt, glatt und glänzend braun sein, ohne unangenehm zu riechen. Alle Anteile, die länger als 20 Millimeter sind, geben Hinweis darauf, dass das Pferd sein Futter nicht richtig verwertet (Zähne kontrollieren!). Strohfasern sollten auch nicht enthalten sein.

Was tun, wenn das Pferd nicht genügend säuft?
Heu füttern! Heu- und Wasseraufnahme hängen beim Pferd unmittelbar zusammen.

Viel Heu, aber kein Stroh, das ist Vorschrift nach einer schweren Kolik.

Foto: www.pf-ff-images.de

Nach der OP

So schnell es zu handeln gilt, wenn operiert werden muss, so viel Geduld benötigt man, bis das Pferd sich vollständig erholt hat.

Am Morgen nach der Operation darf Wumpi schon wieder ein winziges bisschen Heu bekommen. Der Tierarzt untersucht noch einmal rektal, ob die Verdauung schon wieder arbeitet. Tatsächlich ist da schon wieder ein bisschen Kot. Wie aber kam es zu Wumpis Kolik? Der Tierarzt vermutet Magenaustrittsstörungen als Ursache. In Wumpis Magen wurde ein Tennisballgroßer Futterreste-Klumpen gefunden. Dr. Zeeuw erklärt: „Die Ursache für das Phänomen ist uns nicht bekannt. Wir können nur versuchen, den Klumpen mit Spülungen durch die Nasen-Schlund-

Sonde aufzulösen und den Erfolg durch Magenspiegelungen kontrollieren. Sind die gärenden Futterreste verschwunden, ist das Problem auch meistens behoben.“ Neben regelmäßigen Paraffinöl-Infusionen über die Nasen-Schlund-Sonde zwecks „Schmieren“ des Verdauungstraktes, messen die Ärzte täglich Wumpis Hämatokritwert. Dieser gibt Auskunft darüber, wie es um die Gerinnung des Blutes und damit um die Kreislaufsituation des Patienten bestellt ist. Der Normalbereich liegt rasseabhängig zwischen 32 und 46 Prozent Anteil der roten Blutkörperchen im Gesamtblut. Je höher der Wert, desto schlechter ist es um den

Kreislauf bestellt. Ein zu niedriger Wert deutet auf eine Anämie hin. Bei Wumpi ist er im Normalbereich. Über einen Bauchhöhlentropf bekommt Wumpi täglich Antibiotika, um Entzündungen des Bauchraums vorzubeugen. Spülungen sollen verhindern, dass es zu Verklebungen kommt zwischen den Därmen oder mit der Bauchwand. Nach einer Woche kann Wumpi seine Medikamente über sein Futter aufnehmen. Bei seiner Wunde ist ein noch kleiner Bluterguss zu erkennen. Am Tag vor seiner Entlassung werden die Klammern gezogen, dann darf Wumpi wieder heim. Janina bekommt noch einen detaillierten Plan mit Anweisungen in die Hand, wie sie Wumpi zuhause weiter behandeln muss. Zum Abschied sagt der Arzt: „Wenn Sie Ihr Pferd nicht so früh gefunden hätten, wäre er tot gewesen. Bis zum Abend hätte er auf gar keinen Fall überlebt.“ Seitdem hat Wumpi keine weitere Kolik gehabt. Von seiner Narbe ist nichts mehr zu sehen und er schickt sich an, ein erfolgreiches Dressurpferd zu werden – zumindest dann, wenn er brav bleibt in der Prüfung

So beugen Sie Koliken vor!

- Viel Heu!
- Nur einwandfreies, sauberes Futter (Kein Staub! Kein Schimmel! Keine Fäulnis!)
- Kein zu kurz geschnittenes Gras oder Raufutter (Gefahr der Schlundverstopfung!)
- Rübenschnitzel immer ausreichend lange einweichen!
- Sparsam umgehen mit stärkehaltigen Futtermitteln (junges Gras, Äpfel, Brot), sonst gibt es Blähungen!
- Den Verdauungstrakt langsam an Futterumstellungen gewöhnen (Anweiden im Frühjahr!)
- Öle mit mehrfach ungesättigten Fettsäuren (z.B. Distel- oder Sonnenblumenöl), 50 bis 100 Milliliter täglich für erwachsene Pferde.
- Gekochter und aufgequollener Leinsamen.
- Bierhefe (20 bis 30 Gramm für ein erwachsenes Pferd), gut für die Dickdarmflora.
- Eingeweichte Trockenschnitzel (100 bis 150 Gramm), die Pektine enthalten und damit ebenfalls die Mikroorganismen im Dickdarm versorgen, die das Raufutter verarbeiten.
- Weizenkleiehaltiges Mash (max. 200 Gramm Kleie pro 100 Kilogramm Pferdegewicht, aufgequollen), sollte nicht ausschließlich und nicht täglich gefüttert werden und darf nicht zu heiß sein, besonders, wenn es draußen kalt ist. Pferde brauchen keine „warme Suppe“!
- Bei chronischen Durchfällen (schwierig zu behandeln) hat sich schon mal Naturjoghurt, Dick- oder Buttermilch bewährt.
- Regelmäßig Zähne kontrollieren – die Verdauung beginnt mit dem Kauen des Futters!
- Neben der richtigen Ernährung gilt es Koliken zu verhindern, indem man dem Pferd neben dem Training möglichst viel ruhige Bewegung verschafft und möglichst wenig Stress bereitet.

Warum immer Rau- vor Krafftutter?

Damit die Pferde Gelegenheit haben, ihren ersten Hunger mit Futter zu stillen, das sie intensiv kauen müssen. Ehe ein Hapfen Heu geschluckt wird, kaut das Pferd etwa 36 Mal, bei Hafer schluckt es die doppelte Menge nach nur zwölf Mahlbewegungen. Das Kauen fördert die Speichelproduktion und unterstützt so die ungestörte Verdauung. Denn für eine normale Nahrungsverarbeitung muss der Mageninhalt ausreichend mit Magensaft (u.a. Speichel) getränkt sein. Bei leicht aufnehmbaren Futtermitteln, die das Pferd schnell schlucken kann (Krafftutter, aber auch kurzes Gras oder Raufutter), ist immer Vorsicht geboten, da es hier zu Magenüberladungen oder Verstopfungen kommen kann. Als Faustregel gilt: Krafftutter 20 Minuten nach dem Raufutter.



Foto: Sorge



Foto: www.armd.nl

So sieht eine gut heilende Operationswunde aus.

Mit Homöopathie gegen Bauchweh?

Tierheilpraktikerin Monika Heike Schmalstieg: „Bei einer Kolik muss der Tierarzt her. Vorbeugen kann man jedoch auf homöopathische und pflanzliche (phytotherapeutische) Weise, z.B. bei Sandkoliken durch Floh- oder Leinsamengaben. Gegen stressbedingte Krampfkoliken wirken manuelle Verfahren oder homöopathische Konstitutionsmittel wie Argentum Nitricum. Gegen futterbedingte Blähungen helfen Fenchel, Kümmel und Zimtöl, alles Bestandteile, die in Colosan® enthalten sind. Nux Vomica oder Spascupreel® vet können bei Krampf- oder Blähungskoliken behandlungsbegleitend gegeben werden. Aber Vorsicht: Auch homöopathische Mittel sind oft dopingrelevant! Fragen Sie einen Tierheilpraktiker.“



E.ON Westfalen Weser Challenge 2011

8. - 11. September · Schützenplatz Paderborn

www.engarde.de
Tickets unter Telefon 01805 - 119 115



Leistungssport trotz Kolik-OP

Pferde, die vor einigen Jahren noch dem Tode geweiht gewesen wären, findet man heute in den höchsten Klassen des Turniersports – prominente Beispiele.

3. NOVEMBER 2009: Zweimal innerhalb von drei Stunden musste Österreichs derzeit erfolgreichstes Dressurpferd, Victoria Max-Theurers Augustin, operiert werden. Die erste Diagnose lautete Verlagerung des Dickdarms. Dazu gesellte sich dann eine akute Colitis, also eine Entzündung des Darms, die unbehandelt meistens tödlich verläuft. Bei Augustin war der Dickdarm betroffen. Es musste ein Teil entfernt werden, eine riskante Angelegenheit, da sind sich Dr. Zeeuw und die Tierklinik, in der Augustin operiert wurde, einig. Die OP war erfolgreich. Heute geht es Augustin wieder hervorragend.

Sissy Max-Theurer, Vickys Mutter und einst selbst Olympiasiegerin im Viereck, sagt: „Irgendwann in den 1990er-Jahren hieß es ja, Hafer sei nicht gut für Pferde. Damals haben wir die Fütterung auf Müsli umgestellt. Seitdem hatten wir immer mal wieder Pro-

Gibt es Pferde, die anfällig sind für Koliken?

Ja, die gibt es. Entweder weil sie ein besonders labiles vegetatives Nervensystem haben (und dadurch beispielsweise besonders wetterfühlig sind), oder weil es angeborene Engpässe in ihrem Darm gibt (wobei es keine Forschungen gibt, die untersuchen, ob das Phänomen vererbt werden kann), oder weil sie unnatürliche anatomische Formen im Bauch aufweisen, in denen der Darm sich verfangen kann.

Auch Pferde, die in jungen Jahren unter starkem Wurmbefall gelitten haben und deren Darmwände dadurch nachhaltig Schaden genommen haben (vor allem durch die Larven der kleinen Strongyliden, siehe ST.GEORG 2/2011), sind gefährdet.

bleme mit Koliken. Augustin war besonders empfindlich, reagierte auf Wetterwechsel und fühlte sich unwohl nach langen Transporten. Als nun diese Katastrophe passierte, haben wir Dr. Dorothe Meyer von der Firma iWest zu

Prominenter Überlebender einer Kolik-OP: Dressurpferd Augustin unter Victoria Max-Theurer.



Fürst Khevenhüller, ein weiteres Dressurpferd der Familie Max-Theurer, das eine Kolik-OP überlebte und heute unter Helen Langehanenberg in der schweren Klasse erfolgreich ist.

Warum darf man nach dem Füttern nicht sofort reiten?

Während der Verdauung wird das Blut vermehrt in den Magen-Darm-Trakt gepumpt. Bei Anstrengung fließt es zurück in die Gliedmaßen und der Verdauungsprozess wird unterbrochen. Wie lange das Pferd nach den Fütterungszeiten nicht gearbeitet werden darf, hängt von der Belastung und dem Pferdetyp ab. Ein Rennpferd beispielsweise kann bis zu vier Stunden Ruhepause benötigen, während einem Freizeitpferd eine Stunde reicht.

Rate gezogen. Seitdem bekommen unsere Pferde wieder Hafer und allerbestes Heu. Bei Augustin füttern wir besonders weiches Heu, das von einer einzigen Wiese stammt, gekochte Möhren und Hafer auf sechs Portionen verteilt. Außerdem messen wir täglich seinen pH-Wert, so dass wir sofort merken, wenn etwas in seinem Körper sich verändert. Unser anderes Sorgenkind, der einstige Bundeschampion Fürst Khevenhüller, bei dem Teile des Dünndarms entfernt wurden, bekommt gar kein Kraftfutter mehr, nur noch Heu und Möhren. Auch dem geht's hervorragend. Er hat gerade erst eine Qualifikation zum Nürnberger Burgpokal in Lingen gewonnen.“

Die Futterexpertin und Tierärztin Dr. Dorothe Meyer erklärt: „Um Störungen im Magen-Darm-Trakt zu beheben, muss man erkannt haben, in welchem Teil des Verdauungstraktes das Problem sitzt und man muss wissen, wie der Verdauungsapparat funktioniert. Bei einer Anschoppungskolik,



Kolik-OP 2010, aktuell Dritter der Global Champions Tour-Wertung: BWP-Hengst Winningmood mit Luciana Diniz (POR).

Foto: von Korff

Wie sieht gutes Heu aus?

Dr. Dorothe Meyer: „Hochwertiges Heu fühlt sich rau an, ohne in der Hand zu piksen. Es dürfen nicht zu viele holzige Halme darin sein. Die Blätter sollten grün sein, die Halme beigefarben. Bei Lagerung an der Sonne bleicht das Heu aus, das ist nicht schlimm. Aufpassen muss man bei sehr spät geschnittenem Heu. Das enthält viele holzige Strukturen. Steht genügend Heu zur Verfügung, sortiert das Pferd die harten Halme aus. Wird jedoch zu wenig Heu angeboten, fressen die Pferde die harten Halme und es drohen Verstopfungskoliken. Also: Je später die Heuernte, desto mehr muss gefüttert werden.

die entsteht, wenn unverdaute Nahrungsteile sich ansammeln (Sand, Stroh etc.), bekommt man die Fütterung selbst in den Griff – wahrscheinlich wird zu wenig Heu gefüttert, so dass das Pferd Stroh fressen muss, um seinen Fresstrieb zu befriedigen. Frisst es allerdings Sand oder Erde, liegt das weniger daran, dass dem Pferd Mineralien fehlen, wie oft angenommen wird. Vielmehr versucht das Pferd meistens, durch nährstoffarmes Futter, eine Überproduktion an Säure in den Griff zu bekommen. Da liegt oft ein Magenproblem vor. In 80 Prozent der Fälle von Gaskolik ist die Darmflora nicht in

Ordnung und man kann das Problem beheben, indem man zellulosereiches, also recht früh geschnittenes Heu füttert. Gerade bei Gaskoliken ist es jedoch grundsätzlich ratsam, Zähne, Magen und die Futtermittel von Fachleuten kontrollieren zu lassen. Unterschätzt wird auch die Bedeutung des Anweidens. Die Dickdarmflora muss sich an das Gras gewöhnen. Bei zu schneller Umstellung vermehrt sich die Gras verdauende Bakterienkultur explosionsartig. Andere Bakterien sterben ab, bilden „Leichengift“ und lösen so bestenfalls Durchfall aus, schlimmstenfalls aber Koliken oder gar Hufrehe.“

Für die Fütterung nach Kolikoperationen rät Dr. Meyer Folgendes:

„Bei Fürst Khevenhüller, dem Dünndarmteile entfernt wurden, muss man sehr vorsichtig sein mit der Kraftfütteration. Er bekommt jetzt gar kein Krippenfutter mehr und kommt damit sehr gut zurecht. Als Dressurpferd, dessen Muskulatur primär Haltearbeit leistet, ist für ihn sehr hochwertiges Raufutter ausreichend. Im Dickdarm entstehen daraus kurzkettige Fettsäuren, die die Muskeln bei der Haltearbeit ernähren. Springpferde, die explosive Sprung- und Schnellkraft benötigen, brauchen Kraftfutter und kommen mit weniger Raufutter aus. Aber als Minimum gilt: täglich 1,5 Kilogramm Heu pro hundert Kilogramm Lebendgewicht! Dressurpferde sollten noch deutlich mehr Heu bekommen, dafür entsprechend weniger Getreide. Bei einem Pferd wie Augustin, dem Dickdarmteile entfernt wurden, muss man bedenken, dass nicht mehr so viel Raum für die Verdauung des Raufutters zur Verfügung steht. Daher muss man leicht zu verarbeitendes Heu reichen, das sehr zellulosereich ist (Hauptbestandteil pflanzlicher Zellwände). Wer ganz sicher gehen möchte, kann sich ein „pH-Meter“ besorgen (gibt es im Internet) und regelmäßig den pH-Wert im Kot messen. Er sollte zwischen 6,3 und 6,7 liegen. Bei Abweichungen nach unten produziert das Pferd zu viel Säure. Die Ursache ist meistens Stress, oft auch zu hohe Getreidemengen. PH-Werte über 6,8 bis 7 sind beim Anweiden zu beobachten und regulieren sich meistens von alleine. Nur bei Stallhaltung sind Abweichungen bedenklich und sollten Anlass sein, die Ration zu überprüfen.“



LANDGESTÜTT MORITZBURG



Moritzburger Hengstparaden

Sonntag
04. September
Samstag
10. September
Sonntag
18. September

Beginn: 13.00 Uhr
auf dem Hengstparadeplatz
09.00 Uhr - 11.00 Uhr
Stallbesichtigung



Konzertveranstaltung Musik & Hengste

mit Dagmar Manzel
und dem Salonorchester
„Unter'n Linden“
der Staatskapelle Berlin

Samstag 20. August
Sonntag 21. August
Beginn: 19.00 Uhr
im historischen Reithaus

Kartenvorbestellung
Telefon: 03 52 07 / 89 01 06
www.sachsische-gestuettsverwaltung.de